Businessplan Komitee 192

1. Titel und thematischer Aufgabenbereich

1.1. Titel

DE: Bauteile aus verstärkten Kunststoffen
EN: Components made of reinforced plastics

1.2. Thematischer Aufgabenbereich

Normung von Bauteilen aus verstärkten Kunststoffen, Ingenieurkennwerten, Abnahmekriterien für die Zulassung von Halbzeugen und Verbindungsmitteln, insbesondere von Rohren, Formstücken und Rohrverbindungen, sowie von Behältern aus verstärkten Kunststoffen, hinsichtlich Herstellungsverfahren, Abmessungen, Anforderungen, Prüfungen, Gütesicherung, Transport und Handhabung.

1.3. Marktsituation

1.3.1. Grundsätzliche Informationen über den Markt

Bauteile aus faserverstärkten, duroplastischen Kunststoffen werden vornehmlich in folgenden Anwendungsbereichen eingesetzt:

- Bauteile und Konstruktionen allgemeiner Art
- Industrieanlagen
- Wasserversorgung
- Triebwasserleitungen für Kraftwerke
- Kanalisation und Abwasserreinigungsanlagen
- Bewässerungssysteme
- Schutzrohrsysteme
- Grabenlos verlegte Rohrleitungssysteme (Relining und Vortrieb)
- Tanks und Behälter
- Kühlwasserleitungen für Kraftwerke.

1.3.2. Interessensträger des Themas

Folgende Interessensträger sind direkt betroffen:

- Planende Ingenieure
- Hersteller von Bauteilen, Rohren und Rohrleitungsteilen aus verstärkten Kunststoffen
- Bauausführende
- Prüf-, Inspektions- und Zertifizierungsstellen
- Energieversorgungsunternehmen
- Industrieanlagenbau.
- Güteschutzverbände (GRIS, ÖVGW, GWT etc.)

Folgende Interessensträger könnten fallweise betroffen sein:

- Wasserversorgungsunternehmen, Wassergenossenschaften
- Abwasserverbände

- Behörden und Zulassungsstellen (Bund, Länder)
- Konsumentenschutzverbände
- Gemeinden und Städte

1.3.3. Marktstruktur

In Österreich gibt es für die unter 1.2 dargestellten Anwendungsbereiche eine namhafte Anzahl von Unternehmen, die solche Produkte bzw. Systeme sowohl für den Inlandsmarkt als auch für verschiedene Exportmärkte herstellen.
In den letzten Jahren war die Marktstruktur dahingehend ausgeprägt, dass vornehmlich durch öffentliche Stellen Ausschreibungen durchgeführt worden sind. In den Bereichen Industrie- und Kraftwerksanlagen war der private Anteil bereits seit jeher vorhanden; in den Bereichen Wasser- und Abwassertechnik gewinnt der private Investor zunehmend an Bedeutung.

1.3.4. Europäische und internationale Perspektiven

Eine europaweite und internationale Normung ermöglicht heimischen Unternehmen und Produkten den Zugang zum europäischen Wirtschaftsraum auf Basis harmonisierter Regelwerke. Darüber hinaus profitiert die österreichische Wirtschaft aus der durch die harmonisierten Regelwerke entstehenden Exportmöglichkeit.

1.4. Rahmenbedingungen

1.4.1. Politische Faktoren

Als wesentliche politische Faktoren werden Vorgaben des Gesetzgebers (u.a. Trinkwassertauglichkeit) gesehen, die in den entsprechenden ÖNORMEN aktuell gehalten werden. Weiters werden durch das konsequente Umsetzen der harmonisierten und nicht-harmonisierten Europäischen Normen in den ÖNORMEN Handelshemmnisse innerhalb der EU für die herstellenden Industrie und den Handel vermieden.

1.4.2. Wirtschaftliche Faktoren

Die ingenieurmäßig sehr exakten Auslegungen von Bauteilen, Rohr- und Behälterkonstruktionen aus verstärkten Kunststoffen erlauben es in den künftigen Jahrzehnten unter optimalen Ressourceneinsatz und dem Maximum an Nutzungsdauer nachhaltige Erweiterungen an Bau- und Infrastrukturen vornehmen zu können.

1.4.3. Gesellschaftliche Faktoren

Die Wasserver- und -entsorgung sichern der Bevölkerung einen zeitgemäßen Lebensstandard mit ausreichender hygienischer Sicherheit. In der Energiewirtschaft leisten Bauteile aus verstärktem Kunststoff einen wesentlichen Beitrag zur Versorgungssicherheit mit erneuerbarer Energie aus Wasserkraft.

1.4.4. Umweltfaktoren

Seitens unserer Gesellschaft wird zunehmend ein schonenderer Umgang mit Naturressourcen erwartet.

Dadurch und wegen der steigenden Brisanz des Klimawandels ist es verstärkt erforderlich, in einschlägigen Regelwerken Umweltfaktoren wie z.B. hohe Nutzungsdauer, Verminderung des Anteils von erdölbasierten Rohstoffen, Reparaturfähigkeit von Produkten, unter Beachtung technisch umsetzbarer und wirtschaftlich vertretbarer Lösungsansätze zu berücksichtigen.

1.4.5. Technische Faktoren

Bauteile aus verstärkten Kunststoffen ermöglichen durch Werkstoffeinsatz und optimierte Dimensionierung einen langlebigen, nachhaltigen Einsatz.

1.4.6. Rechtliche Faktoren

Unter den maßgeblichen Europäische Richtlinien und Verordnungen sind neben bestehenden österreichischen Rechtsgrundlagen auch die folgenden hervorzuheben

- Richtlinie (EU) 2020/2184 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16. Dezember 2020 über die Qualität von Wasser für den menschlichen Gebrauch (Neufassung)
- Verordnung (EU) 2024/3110 des europäischen Parlaments und des Rates vom 27. November 2024 zur Festlegung harmonisierter Vorschriften für die Vermarktung von Bauprodukten und zur Aufhebung der Verordnung (EU) Nr. 305/2011

1.4.7. Europäische und internationale Faktoren

Eine europaweite und internationale Normung ist für Planung und Bau länderübergreifender Projekte, vornehmlich im europäischen Wirtschaftsraum unabdingbar. Darüber hinaus sind die Exportmöglichkeiten der österreichischen Wirtschaft auf Grund der Marktstruktur (Werkstoff-, Maschinen- und Produkthersteller) besonders chancenreich.
An folgenden Europäischen und Internationalen Komitees wird aktiv teilgenommen:

- CEN/TC 155 „Kunststoff-Rohrleitungssysteme und Schutzrohrsysteme“
- CEN/TC 210 „Glasfaserverstärke Behälter“
- ISO/TC 138 „Plastics pipes, fittings and valves for the transport of fluids“

An folgendem Internationalen Komitee wird die Entwicklung beobachtet:

- ISO/TC 339 „Small hydropower plants (SHP plants) “

1.5. Zielsetzungen und Strategie des Komitees

1.5.1. Zielsetzungen des Komitees

Nationale Normung von Kunststoffrohrsystemen hauptsächlich auf der Basis der Normen des CEN/TC 155 und des ISO/TC 138/SC6 unter besonderer Berücksichtigung der Gütesicherung.
Eigenständige nationale Normung von Rohren und Bauteilen aus verstärkten Kunststoffen für Wasser- und Abwassersysteme, soweit diese nicht mit den in den europäischen oder internationalen Normen in Konflikt stehen.

1.5.2. Strategie zur Zielerreichung

Die Strategie besteht u.a. aus folgenden Punkten:

- Aktive Teilnahme an den europäischen und internationalen Normungsaktivitäten von CEN und ISO;

- Zusammenarbeit mit anderen Komitees;
- Beratung zu europäischen und internationalen Normungsdokumenten und Formulierung von Stellungnahmen;
- Umsetzung der Europäischen und internationalen Normen und ergänzende Bearbeitung in Form von Nationalen Vorwörtern/Anhängen;
- Herausgabe nationaler ergänzender Normen für die speziellen österreichischen Gegebenheiten.

1.5.3. Risikoanalyse

Permanente Beobachtung und Überprüfung eigener und anderer Fachgebiete auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene zur Sicherung der Kontinuität und Harmonisierung der Normeninhalte. Damit stehen Ergebnisse von Prozessen, die mit Experten im interdisziplinären Bereich ablaufen, zur Verfügung, und liegen integrative Produkte der Zielvorgabe vor.